



Gemeindebrief

Friedenskirche
März
2006

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Uslar, Stiftstrasse 7

40 TAGE LEBEN mit Vision

**Nachgedacht
2006 und Uslars Kirchen
Gelebte Geschichte XVI
Weltgebetstag der Frauen
Leonore´s Welt
40 Tage mit Vision**

2006 und Uslars Kirchen Am 7. Februar traf sich der Arbeitskreis Ökumene bei uns – diesmal in größerer Runde, weil 2006 ein besonderes Jahr ist. Zunächst wird es am **Pfingstmontag** wieder ein gemeinsamen Gottesdienst geben. Der Arbeitskreis sorgt für die Logistik (inkl. Verpflegung mittags und nachmittags), die Pastoren und Pastorinnen der Kernstadt Uslar bereiten den Gottesdienst vor. Dieses Vorhaben ist in Uslar schon eine gute Tradition. Der Pfingstmontag bietet Gelegenheit für persönliche Begegnungen, vor allem aber setzt er das Signal: Als Kirche(n) Jesu Christi sind wir nicht gegeneinander, sondern suchen das Miteinander! Veranstaltungsort soll wieder das Gelände hinter der Johanniskirche sein, bei schlechtem Wetter in Kirche.

Nach Ende der Sommerferien soll auch der **Einschulungsgottesdienst** am 2. September (8.30 Uhr!), wie in den vergangenen Jahren, ein Angebot aller Konfessionen an Schulanfänger und deren Familien sein. Auch dieser Gottesdienst wird in der Johanniskirche stattfinden, weil die Schüler erfahrungsgemäß von vielen Angehörigen begleitet werden.

Ein ganz besonderes Ereignis ist schließlich der **Festgottesdienst zur 1000 Jahr-Feier** Uslars am 3. September um 10 Uhr. Weil dann auch die Gemeinden des ganzen Stadtgebietes Uslar mitfeiern, kommt ein drittes Mal nur die Johanniskirche in Frage. Allerdings auch mit dem Hintergrund, dass dieses Gebäude prägend für Uslars Stadtbild ist und geschichtlich einen guten Teil der 1000 Jahre abdeckt: Der Westturm der Kirche stammt aus dem 12. oder 13. Jahrhundert!

Die ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde öffnet außerdem ihre Kirche am Jubiläumswochenende in der Nacht zum 02.09. Zum Thema „Zeit und Ewigkeit“ können Besucher bei Kerzenlicht verschiedene the-

(Fortsetzung auf Seite 3)

(Fortsetzung von Seite 2)

matische Stationen im Gebäude ablaufen; einige Musiker steuern Beiträge zu dieser „Nacht der Kirche“ bei.

Im Rahmen der Schlochauer Freundschaftstage (poln:czlochow) vom 14.-18. Juni 2006 wird die röm.-kath. St. Konrad von Parzham-Gemeinde zusammen mit der Stadt Uslar 70 Kinder und Jugendliche betreuen. Angedacht ist am 14.06. ein Grillabend mit der Übertragung des WM Spiels Deutschland-Polen im Pfarrzentrum. Weitere Aktivitäten sind noch in Planung.

Mit dem Festwochenende, am 03.09., startet dann unsere **Bibelausstellung** „Gottesspiegelungen“, die sowohl zu unserem Jahresthema gehört als auch ein Beitrag zum Stadtjubiläum sein soll.

Hajo Rebers

Die Jungdeutsche Partei Schon 1935 machte die Jungdeutsche Partei auch in unserer

Folge XVI

(von Bruno Fenske)

Über das, was Hitler in Deutschland propagierte, hörte man einiges ...

Dem Herrn Hirsekorn war ich auch schon aufgefallen

Gegend von sich Reden. Es kamen junge, forschere Männer und Frauen, gebildete Leute aus Warschau, die in Versammlungen vornehmlich das jüngere Landvolk mit Volksliedern, Tänzen und mitreißenden Vorträgen mobilisierten. Da ging es aber nicht nur um deutsches Brauchtum, sondern auch um politische Ziele. Ihr Auftreten, auch das, was sie sagten, fand viel Zuspruch, und so wurde auch in der Weichselniederung eine Ortsgruppe der Jungdeutschen Partei gegründet. (...)

Über das, was Hitler in Deutschland propagierte, hörte man einiges, und das war auch beunruhigend. Ein Gespräch, zu dem mein Vater den leitenden Mann aus Warschau, den Herrn Hirsekorn und unseren Gemeindeführer Gottlieb Streibel eingeladen hatte, hörte ich mit. Es ging um das friedliche Leben der deutschen Bevölkerung mit den Polen, das durch das Tun dieser Partei in Gefahr käme, aber auch um die Kriegsgefahr, die von den Bestrebungen Hitlers ausging. (...)

Dem Herrn Hirsekorn war ich mit meiner Malerei auch schon aufgefallen, und er vereinbarte mit meiner Mutter, mich in den Sommerferien 1937, für sechs Wochen, nach Deutschland, zum Onkel Emil nach Bartenstein, zu schicken. Die Partei würde das alles schon regeln, aber wie Mutter das mit dem Vater auf die Reihe gebracht hatte, das weiß ich nicht. Ich war begreiflicher Weise davon hellauf begeistert. Monatelang schwebte ich in Hochstimmung: "Ich fahre nach Deutschland, zum Onkel Emil!" Ich malte mir ein Paradies aus, und in meiner Naivität hoffte ich sogar; der reiche Onkel Emil, der viel Einfluss hatte, der doch versprochen hatte, dass er mich wie seinen eigenen Sohn aufnehmen würde und mir eine gute Ausbildung geben würde, der könnte es vielleicht auch bewerkstelligen, dass

(Fortsetzung auf Seite 5)

(Fortsetzung von Seite 4)

ich dann gleich bei ihm in Deutschland bleiben könnte.

Und dann, endlich, war es so weit, die Jungdeutsche Partei schickte einen Freifahrtschein für eine Fahrt von Garwolin bis Warschau-Hauptbahnhof. (...) Zum ersten Mal in meinem Leben fuhr ich mit der Bahn und das sogar ganz allein, und ich hatte von Tuten und Blasen keine Ahnung, auch keine Ahnung, wie es dann weitergehen sollte. Ich wusste nur, dass ich auf dem Warschauer Hauptbahnhof aussteigen musste, aber dass davor noch mindestens sechs oder sieben Stationen waren und dann noch zwei große mit dem Namen Warschau und Vorortname, das hatte mir niemand gesagt. Ich war schon ganz gehörig in Spannung, da las ich endlich: „Warschawa Glowna„ (Warschau-Hauptbahnhof). Aber die verwirrende Menschenmasse, das Gedränge, die vielen Züge in zwei Etagen, die lautstarken Ausrufer, wie sollte ich mich dort zurechtfinden? Wo ist der Mann mit der roten Mütze, den man fragen kann?

Da packte mich jemand am Arm. Es war der Herr Hirsekorn. Welch ein Glück! Wie hat der mich in diesem Menschengewühl bloß gefunden? Jetzt war keine Zeit für lange Erklärungen. Im Eiltempo gingen wir durch das Menschengewirr, Treppe runter, Treppe rauf, um zwei Ecken, am langen Ende wieder runter, und da ganz hinten stand eine Gruppe von etwa sechzig jungen Männern. Unterwegs erklärte mir Herr Hirsekorn, so ganz auf die Schnelle, dass ich leider nicht zum Onkel Emil nach Ostpreußen fahren könne, das wäre behördlicherseits nicht zu machen gewesen. (...)

Nach vielen Stunden kamen wir endlich am Nachmittag auf dem Bahnhof Löwenberg in Schlesien an. Nachdem wir ausgestiegen waren, sah ich, dass wir etwa 200 junge Männer waren, und dass auch einige Jungen meines Alters dabei waren. Hier wurden

(Fortsetzung auf Seite 6)

*Zum ersten Mal
fuhr ich mit der
Bahn ...*

*Im Eiltempo ging
es durch das
Menschengewirr, ...*

gelebte Geschichte...

(Fortsetzung von Seite 5)

wir von dem Leiter des Boberhauses kurz begrüßt, und dann marschierte ein HJ-Spielmannszug mit Trommeln und Trompeten voran und wir hinterher ins Boberhaus. Jetzt, nach zwei so strapaziösen Tagen und einer schlaflosen Nacht, mit einer Unmenge völlig neuer Eindrücke, nahm ich vor Übermüdung auf dem Weg durch die schöne Stadt Löwenberg kaum etwas wahr. Die Begrüßung durch die Gesamtleitung des Hauses, mitsamt den vielen Erklärungen, nahm ich nur noch schemenhaft wahr. (...) Vor dem Abendessen, das gemeinsam in einem großen Speisesaal eingenommen wurde, hielt der Heimleiter noch eine markige Ansprache mit einigen Hitlerzitaten. Das war damals so üblich. Das ganze Verhalten der Menschen dort, ihr Reden und ihr Handeln, erschien mir von einer gewissen resoluten Schärfe, die Aufmerksamkeit und unbedingten Gehorsam forderte, immer kurz und bestimmt, fast militärisch. In dieser unpersönlichen Atmosphäre war wenig Raum für freundliche Worte. Das mochte ich nicht, das war mir fremd. (...) [Vor unseren Schlafhallen] war eine etwa einhundert mal einhundert Meter große Rasenfläche, auf der wir uns nach einem Trillerpfeifenzeichen des Heimleiters, mehrmals täglich versammelten. Das erfolgte nicht nur regelmäßig zu den Essenszeiten, sondern auch zu irgendwelchen Besprechungen, Vorträgen, wenn neue Lieder eingeübt wurden, Antreten in Dreierreihen, um einen informellen Besuch in einem Arbeitsdienstlager zu machen, oder um ins Hallenbad zu marschieren.

In dieser unpersönlichen Atmosphäre war wenig Raum für freundliche Worte ...

Horst Stricker, Pastor i.R., Wie sollen wir denn leben?

legt hier ein exzellentes Buch

vor, in dem er einen Weg für Christen weist, Gottes Gebote ernst zu nehmen, ohne dabei gesetzlich und eng zu werden. Im Gegenteil: Ein Leben unter der Herrschaft des Heiligen Geistes wird immer in der Lebens- und Liebesordnung Gottes bleiben und gerade so zur Erfüllung kommen! So wird nicht nur unser Leben heil, sondern auch unsere Gesellschaft. Die Erlösung, die Gott uns im Evangelium von Jesus anbietet, befreit uns von jeder Schuld und führt uns in den heilsamen Gehorsam gegenüber Gott – aus Liebe zu Gott. „Obwohl uns der Heilige Geist in alle Wahrheit führt (...), brauchen wir dennoch die stete Orientierung am ‚Klartext‘ der Gebote. Ob wir geistgeleitet sind, zeigt sich in erster Linie an einem ethisch verantwortlichen Leben.“ (S. 37) Im Hauptteil des Buches zeigt Stricker anhand der 10 Gebote, was das für heutige Menschen bedeutet, immer mit dem Grundsatz: „Aus der Enge in die Weite“!

Im Anhang gibt es zu jedem Gebot 3 Fragen, an denen wir unsere Einstellung und unsere Lebenspraxis überprüfen können.

Ich empfehle dieses Buch sehr für jeden, der ernsthaft nach Orientierung für sein Leben fragt und der wissen will, wie Christen in unserer Gesellschaft nach Gottes Willen leben können. Es ist keine ganz leichte Kost, aber die Klarheit und die Frische des Inhalts lohnen die Mühe allemal! Leider ist das Schriftbild sehr klein, die Augen werden etwas strapaziert.

Hajo Rebers

Horst Stricker: Christsein im Spannungsfeld von Moral, Beliebigkeit und Evangelium (Oncken-Verlag, Edition GGE, 127 Seiten)



Termine März ...

09

SO	26.02.	09.40	Gebetszeit
		10.00	Gottesdienst
		10.00	Kinderbetreuung
		18.30	Jugendtreff
MO	27.02.	20.00	Chor
DI	28.02.	10.00	Gebetstreffen der Frauen
		10.00	Gebetstreffen der Männer
		20.00	Hauskreis Theiß (2873)
MI	01.03.	19.30	Hauskreis Sonntag (5378)
		20.00	Treffpunkt Bibel
DO	02.03.	20.00	--
FR	03.03.	19.30	--
SA	04.03.	14.30	Mädchenjungschar

10

SO	05.03.	09.40	Gebetszeit
		10.00	Gottesdienst (H. Rebers)
			mit Abendmahl
		10.00	Abenteuerland
		18.30	Jugendtreff
MO	06.03.	09.30	Montagsfrühstück (mit Kindern)
		17.00	Jungen-Jungschar
		20.00	Chor
DI	07.03.	10.00	Gebetstreffen der Frauen
		10.00	Gebetstreffen der Männer
		19.30	Frauengruppe 2
		20.00	Hauskreis Theiß (2873)
MI	08.03.	15.00	Frauengruppe 1
		17.00	Bibelklasse
		19.30	Hauskreis Sonntag (5378)
		20.00	Treffpunkt 40 Tage mit Vision
DO	09.03.	19.30	Gemeindestunde
FR	10.03.	19.30	--
SA	11.03.	10.00	Mitarbeitertreff Abenteuerland
		14.30	Mädchen-Jungschar

- SO 12.03. 09.40 Gebetszeit**
10.00 Gottesdienst (H. Rebers)
mit Zeugnisteil
10.00 Kinderbetreuung
18.30 Jugendtreff
- MO 13.03. 20.00 Chor
- DI 14.03. 10.00 Gebetstreffen der Frauen
10.00 Gebetstreffen der Männer
19.30 Hauskreis Hardeggen
20.00 Hauskreis Theiß (2873)
- MI 15.03. 19.30 Hauskreis Sonntag (5378)
20.00 Treffpunkt 40 Tage mit Vision
- DO 16.03. 19.30 Vorstand
- FR 17.03. --
- SA 18.03. 14.30 Mädchen-Jungschar

11

- SO 19.03. 09.40 Gebetszeit**
10.00 Gottesdienst (H. Rebers)
10.00 Abenteuerland
18.30 Jugendtreff
- MO 20.03. 09.30 Montagsfrühstück (mit Kindern)
17.00 Jungen-Jungschar
20.00 Chor
- DI 21.03. 06.00 Gebetstreffen
10.00 Gebetstreffen der Frauen
10.00 Gebetstreffen der Männer
20.00 Hauskreis Theiß (2873)
- MI 22.03. 15.00 Treffpunkt Bibel f. Senioren
17.00 Bibelklasse
19.30 Hauskreis Sonntag (5378)
20.00 Treffpunkt 40 Tage mit Vision
- DO 23.03. --
- FR 24.03. --
- SA 25.03. 14.30 Mädchen-Jungschar

12

seid herzlich eingeladen...

13

SO	26.03.	09.40	Gebetszeit
		10.00	Gottesdienst (H. Rebers)
		10.00	Kinderbetreuung
		18.30	Jugendtreff
MO	27.03.	20.00	Chor
DI	28.03.	10.00	Gebetstreffen der Frauen
		10.00	Gebetstreffen der Männer
		20.00	Hauskreis Theiß (2873)
MI	29.03.	19.30	Hauskreis Sonntag (5378)
		15.00	Seniorenachmittag
		20.00	Treffpunkt 40 Tage mit Vision
DO	30.03.	20.00	--
FR	31.03.	19.30	--
SA	01.04.	14.30	--
SO	02.04.	09.40	Gebetszeit
		10.00	Gottesdienst (H. Rebers)
		10.00	Abenteuerland
		18.30	Jugendtreff

26. März 2006: Beginn der Sommerzeit! Uhren um eine Stunde vorstellen.

Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen

Weltweit laden Frauen aller Konfessionen für Freitag, den 03. März 2006, zum Weltgebetstag ein; und in Uslar würde sich der Vorbereitungskreis über eine rege Teilnahme in der katholischen Kirche freuen, wo der Gottesdienst um 19.00 Uhr beginnt. Die Gebetsordnung für dieses Jahr haben Frauen aus Südafrika zum Thema „Zeichen der Zeit“ ausgearbeitet.

Nehmt auch den ohne Vorbehalte an, der als Christ meint, vieles ängstlich meiden zu müssen. Verwirrt ihn nicht noch dadurch, dass ihr über unterschiedliche Ansichten streitet. So essen die einen alles, ohne dass ihr Glaube in Gefahr gerät, während andere meinen, sich zu versündigen, wenn sie Fleisch essen. Niemand sollte deswegen auf die im Glauben Schwachen verächtlich herabschauen. Diese wiederum haben nicht das Recht, jemanden zu verurteilen, weil er das Fleisch der Opfertiere isst. (Römer 14, 1-3)



Homöopathie!

Wie sieht es da aus mit Homöopathie?

Darf ich mich outen, dass ich den Besuch bei einer Heilpraktikerin gewagt habe? Vor geraumer Zeit bin ich sehr heftig zurecht gewiesen worden. „Das ist Teufelszeug“, warf mir eine Schwester vor. Allerdings- begründen konnte sie ihre Aussage dann doch nicht wirklich. Sicher, sie meinte es nur gut und schließlich kennt sie meine Odyssee durch die vielen verschiedenen Arztpraxen gar nicht, die hinter mir liegen. Viele Medikamente wurden ausgetestet. Geholfen hat mir keines.

Bis ich als ganzer Mensch wahrgenommen wurde.

Nun bin ich gesund. Dank der Homöopathie.

Teufelszeug?

Wie damals, als der „erste Baptist“ mit dem Fahrrad daher kam? Oder die ersten Stimmen aus dem Radio zu hören waren?

Denn Gott hat den einen wie den anderen in seine Gemeinschaft aufgenommen. Du bist nicht der Herr deines Nächsten. Mit welchem Recht willst du ihn also verurteilen? Er ist nicht dir verantwortlich, sondern Gott, und der ist stark genug, Ihn vor falschen Wegen zu bewahren. (Römer 14, 3+4)

Und dafür danke ich dir, mein Gott.

Leonore

40 Tage — Leben mit Vision Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses verlangsamt eine Erkrankung des Pastors leider die Planungen. So viel ist aber sicher: Mehrere Personen haben sich bereiterklärt, **Kleingruppentreffen** zu veranstalten und/oder zu leiten. Daneben wird die **Bibelstunde mittwochabends** um 20 Uhr in der 40 Tage-Zeit immer Anlaufstelle für Kleingruppen-Freudige sein. Sollten die Teilnehmer zu viel für eine Gruppe sein, teilen wir uns auf.

Das Lehr-Video für jede Kleingruppe (als Videokassette oder DVD) gibt es übrigens kostenlos. Wer nicht prinzipiell etwas gegen einen Video-Einsatz hat, sollte es benutzen.

Ebenfalls ist für jeden Gruppen-Teilnehmer das **Kleingruppenheft** eine sehr sinnvolle Hilfe.

Das Wichtigste bleibt aber euer eigener Beitrag: jeden Tag eine Einheit des Buches zu lesen, darüber nachzudenken und zu beten. Und warum nicht für diese besondere Zeit mal früher aufstehen, wenn so eine Andacht sonst nicht in den Tag passt? Oder auf etwas anderes verzichten im Sinne von „40 Tage ohne“? Wenn wir Gott ein solches Signal geben, segnet Er das in der Regel gern!

Hajo Rebers

Seit über zwei Jahren gibt es den Uslarer Mittagstisch, wo sich an jedem Freitag zwischen 50 und 80 Personen im katholischen Pfarrzentrum zum Essen in netter Gesellschaft treffen. Ehrenamtliche bereiten dieses zu und kümmern sich um die Vorbereitungen, wie das Einkaufen und das Decken der Tische, sowie um die Nacharbeiten. Sie kommen, genauso wie die Gäste, aus allen Konfessionen und sozialen Schichten. Aus unserer Gemeinde leisten Kristina Bätthe, Heike Römermann, Hermann Steinemann und ich einmal im Monat diesen Dienst, und Irene Andrä ist bereit einzuspringen, wenn einmal „Not am Mann“ ist.

Die Mittagstafel ist für jedermann offen. Wer bedürftig ist, bezahlt nichts, und die Anderen, ganz nach persönlichem Gutdünken, 1,50 € oder mehr. Im letzten Jahr wurden ca. 3.600 Mahlzeiten ausgegeben, und vom Überschuss wurden wieder soziale Einrichtungen mit jeweils einem Drittel unterstützt. Wie auch im Vorjahr, waren dies das Diakonische Werk, die Caritas und das Neue Land in Amelith. Diesmal wurde etwas für anstehende Investitionen zurückgelegt und ein Betrag in Höhe von 1.200,- € gespendet. Die Andachten, die abwechselnd von den Pastoren aller drei Konfessionen gehalten werden, beginnen um 11.30 Uhr in der katholischen Kirche, und das Mittagessen wird von 12.00 bis 14.00 Uhr ausgegeben.

Jahreshauptversammlung des Vereins „Tischlein-Deck-Dich“

Freya Bartels

**Frauenfreizeit
„Superfrau ade!“**

Mit 35 Frauen trafen wir uns am letzten Januarwochenende im Schloss Imbshausen zu unserer jährlichen Frauenfreizeit. Wir wurden wie immer sehr herzlich von der Hausleitung begrüßt. Knapp ein Drittel der Frauen fuhren diesmal zum ersten mal mit, das war schon etwas Besonderes. Die Altersspanne reichte von 30 bis über 60 Jahre und stellte eine Herausforderung für uns als Vorbereitungsteam da.

Sabine von Krosigk, unsere diesjährige Referentin, stellte uns das Thema sehr anschaulich und praxisnah dar. Der Themen-Schwerpunkt lag auf Neid und Konkurrenzkampf unter Frauen und wie gehe ich damit um. An dem Beispiel von Rahel und Lea konnten wir sehen, wohin so ein Konkurrenzkampf führen kann. Eine große Offenheit unter uns Frauen und praktische Beispiele ließen uns gut und schnell ins Gespräch kommen, so dass die Zeit wie im Flug verging. Der schon traditionelle bunte Abend am Samstag ließ wie schon so oft kein Auge trocken, besonders wenn die Vortragende sich schon vor lachen nicht mehr halten konnte. Am knisternden Kamin mit einem Gläschen Wein ließen wir den Abend noch gemütlich ausklingen.

Am Sonntag nach dem Mittagessen und einer Tasse Kaffee fuhren wir dann seelisch gestärkt, aufgetankt und gesegnet wieder zu unseren Familien zurück. Vieles was wir gehört haben wird uns noch begleiten und nachklingen. Manches wird eine Hilfe sein, uns selber besser kennen zulernen und wahrzunehmen oder zu verstehen. Auf jeden Fall empfinde ich unsere Gemeinschaft dort im Schloss immer als etwas ganz Besonderes. Die liebevolle Umsorgung der Hausmannschaft tut ihr übriges dazu. Und Gottes Wirken wird für mich an diesen Wochenenden immer besonders erlebbar.

Susanne Schulz



Vom 06.09. bis 16.09.06 laden wir ein, wieder mit uns nach Südtirol zu fahren.

Auch wenn wir nun nicht mehr an der Weser wohnen, bieten wir die gute und bewährte Möglichkeit, einige Tage in Südtirol zu verbringen, nach der Umzugspause im letzten Jahr wieder an. Da auch Teilnehmer aus unserer Baptistengemeinde hier in Wuppertal mitfahren werden, sind wir sicherlich eine „gut gemischte Gruppe über Gemeindegrenzen hinweg!“

Wir wohnen wieder in dem familiär geführten 3-Sterne-Hotel WALDESRUHE, Viums/Natz, Nähe Brixen (Bressanone). Alle Zimmer mit DU/WC, Telefon, TV-Anschluss und Balkon. Schöner Speiseraum, mehrere Aufenthaltsräume, Lift (!), große Sonnenterrasse, kein öffentlicher Gastbetrieb.

Die Gäste schätzen den Aufenthalt in ruhiger, ländlicher Lage, verbunden mit den Möglichkeiten der nahe Stadt Brixen, mit südlichem Flair. Unser Hotel liegt in ca. 900 m Höhe auf einer sonnigen und ebenen Hochfläche inmitten von Apfelplantagen, ca. 40 km hinter dem Brennerpass, also schon in südlichen und milden Gefilden.

Von unserem Standort haben wir mannigfache Möglichkeiten: Spaziergänge, Wanderungen und Bergtouren mit unterschiedlichen Anforderungen (wir bilden „Gruppen“ so dass jeder nach seinen Vorstellungen „mithalten kann“). Geistlicher Tageseinstieg, gemeinsam gestaltete Abendveranstaltungen (und was uns sonst noch so alles einfällt, wenn wir erst einmal da sind ...)

Kosten: € 365.00 für HP (Übernachtung, Frühstücksbuffet, Abendessen, Ortsabgaben, Reiseleitung) EZ-Zuschlag € 80.00

Anreise: Individuell mit Pkw oder Bahn.

Wir freuen uns über alte Freunde und Bekannte aus der Gemeinde Uslar

Eure Ursula + Rolf Langenbach

Ausschreibungen liegen im Gemeindefoyer aus.

aus unserer Gemeinde ...

In besonderer Fürbitte denken wir an ...

Magdalene Bachmann, Claudia Brecht, Herbert Brecht, Gisela Borchert, Harry Dake, Edith Körner, Lina Lange, Nele Martin, Anja Mascher, Adoline Steinwand, Hildegard Tölle, Emmi und Edelgard Warnecke, Esther Weste, Waltraut Wildförster-Stein

Treffpunkt Bibel

Termine für Bibelgesprächskreise:

Treffpunkt Bibel: in der Zeit vom 5.3. bis 14.4. immer mittwochs 20 Uhr im Rahmen von „40 Tage – Leben mit Vision“ mit dem jeweiligen Wochenthema.

Treffpunkt Bibel für Senioren: Mi., 22.03.(!), 15 Uhr; Thema: „Sie wurden als Teil von Gottes Familie erschaffen“

Hauskreis Hardeggen: Di., 28.03., 19.30 Uhr; Thema: „Sie wurden erschaffen, um Christus ähnlich zu werden“

Besondere Termine

03.03. ökum. Weltgebetstag der Frauen
05.03. 10.00 Start mit „Leben mit Vision“
(18.-26.03. *ProChrist aus München*)
09.03. 19.30 Gemeindestunde
11.03. 10.00 Treffen MA vom Abenteuerland
31.03.-02.04 Frauenfreizeit in Dassel,
mit Ingrid Dörr, Lüneburg

Termin Vorschau

01.04. Vereinigungskonferenz in Barsingh.
01.-08.04. Skifreizeit
23.04. 15.00 Jahregemeindestunde
28.-30.04. Bibelklassenfreizeit

Herzliche Glück- und Segenswünsche zum Geburtstag

- | | | | |
|-----|---------------------|-----|--------------------|
| 4. | Katja Brecht | 17. | Peter Andrä |
| 10. | Arnold Fricke | | Gabriele Sonntag |
| | Constantin Splitt | 22. | Harry Dake |
| 12. | Jens-Ulrich Fenske | 23. | Magdalene Bachmann |
| 13. | Kristina Bäthe | | Ute Weinhold |
| 15. | Eckhard Heidenreich | 24. | Alexandra Mascher |
| 16. | Waltraut Weber | 25. | Rudolf Brecht |
| | | 26. | Herbert Brecht |
| | | 27. | Jutta Bastian |
| | | | Maria Stein |
| | | 29. | Elisabeth Fehmann |

... aus unserer Gemeinde

Diakone bei den Abendmahlsgottesdiensten

05.03. H. Nolte, Arnold Fricke, H. Renk, G. Sonntag
02.04. W. Gerwig, J. Fenske, E. Dähnhardt, O. Splitt

Wer verhindert ist, bemühe sich bitte rechtzeitig um Vertretung!

Anschriften

Pastor

Hajo Rebers
Stiftstr. 7
37170 Uslar
Tel.: 05571-2675
Fax: 05571-912544
pastor@efg-uslar.de

Internet

<http://www.efg-uslar.de>

Gemeindeleitung

Arnold Fricke
Lippoldsberger Str. 13
37194 Wahlsburg 2
Tel.: 05571-7507
arnold.fricke@t-online.de
Otto Splitt
Arndtstr. 1a
37170 Uslar
Tel.: 05571-1674
Fax: 05571-1674
otto.splitt@web.de

Gemeindepkonten

Volksbank Solling (BLZ 262 616 93)
Kto.-Nr.: 40.403.900
Kreissparkasse Uslar (BLZ 262 500 01)
Kto.-Nr.: 70.002.779

Konto für Zeitschriften

Volksbank Solling (BLZ 262 616 93)
Kto.-Nr.: 50.010.000

Kassenverwalter

Armin Below
Albert-Schweitzer-Str. 17
37170 Uslar
Tel.: 05571-912111
Fax: 05571-912112

Lösung:

Telefonanschlüsse der Kapelle

Eingangsbereich: 05571/912540 Gemeindeflur: 05571/912541

Redaktionsschluss ...

für die April-Ausgabe ist der 19. 03. Bitte alle Termine, Berichte und Änderungen bis dahin an S. Schulz weiterleiten.
(email@susanne-schulz.de)

Redaktion / Druck

F. Bartels, A. Haase, H. Rebers, S. Schulz,
Leonore *Druck: J. Brecht*